

Drip and Drop

Eine Liebe zwischen Militär und Schicksal

Von Coronet

Kapitel 3: Sonne und Regen

Drip Drop Safura

You are my man,
You are my half
Tell me what's happening
I know something's wrong
I can tell when you lie
I can tell you stopped trying

And these last three weeks passed and we barely talked
I think I know and it's breaking my heart
Am I in or am I out?

Can I love you forever through this?
Can I trust in you forever through this?
I don't know how to stop, how to stop
These tear drops,
That drip drop drip drop
Drip drop drip drop

Tell me where have you been?
Why are you late?
You smell like lipstick, again
Come on, answer my question, say something
Why are you acting out? Or say it's in my head

Can I love you forever through this?
Can I trust in you forever through this?
I don't know how to stop, how to stop
These tear drops,
That drip drop drip drop
Drip drop drip drop

I don't wanna cry,

I don't wanna hear your name
If this is how it is
I don't wanna run,
Run away from myself
And be lost again

(Oh no no no, oh no no no)
Can I trust in you forever through this
I don't know I don't know I don't know
Drip drop drip drop oh oh oh oh

Ich habe Angst dich zu verlieren, dachte Riza. Solche Angst. Riza lehnte ihren Kopf an die kalte Fensterscheibe. Warum musstest du dich auch in ihn verlieben? Deinen Vorgesetzten. Du Trottel, dachte sie. Sie konnte sich nie entscheiden. Mal war sie glücklich, doch dann wieder so ängstlich und... ja, auch ärgerlich. Ein Dichter hatte mal gesagt es gäbe ohne Regen auch keine Sonne.

Im Moment herrschte Regen.

Riza wurde aufgeschreckt als jemand die Tür zum Büro öffnete. Als sie langsam den Kopf wandte sah sie Roy eintreten. Unglücklich entwich ihr ein Seufzer. Erstaunt sah Roy sie an. Schließlich ging er auf sie zu, um sie ganz fest in seine Arme zu nehmen. Zwischen seinen Armen fühlte Riza wie ihr die Tränen über die Wangen rannten. Einen Moment standen sie einfach so da.

„Riza...“, flüsterte Roy vorsichtig. Sie schüttelte den Kopf. Was machte sie sich vor? Sie konnte sich vorstellen was jetzt kam. Sanft aber bestimmt wand sie sich aus seinen Armen. „Roy.“, fing sie mit bestimmter Stimme an.

„Nein. Riza. Jetzt hören sie mir zu!“, darüber, dass Roy sie siezte wunderte sich Riza in diesem Moment doch sehr. Sie hätte nie gedacht, dass sie sich schon so vertraut gefühlt hatten.

„Ich werde Central City verlassen. Und sie werden mich als meine Assistentin begleiten.“, erklärte Roy ihr.

Wie sehr dieses Siezen sie doch verletzte.

„Sie... ich.“, fing sie an. Nein! So konnte es nicht weitergehen!

„Oberst! Ich werde nicht als ihre Assistentin mitkommen!“

„Nein?“, fragte dieser erstaunt.

Riza erkannte was ihr wichtig war. Sie griff nach seinen Schultern und blickte ihm fest in die Augen.

„Ich habe mich verliebt. Ich kann nicht weiter ihre Assistentin bleiben.“

Roy wartete ab.

Riza rang mit sich. Ohne Regen keine Sonne dachte sie.

„Ich liebe dich. Ich werde als deine Partnerin mitkommen!“

„Das wollte ich hören!“